

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Band:** 30 (2017)  
**Heft:** [10]: 'Constructive Alps'  
  
**Artikel:** Der Stolz des Machens = The pride of construction  
**Autor:** Novotny, Maik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731048>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Stolz des Machens | *The pride of construction*

**Die Schaukäserei Kaslab'n in Kärnten ist das Ergebnis eines genossenschaftlichen Kraftakts und einer beispielhaften Partnerschaft von Bauherren und Architekten. | *The Kaslab'n show dairy in Carinthia is the result of the hard work of a cooperative and an exemplary partnership of principals and architects.***

Text:  
Maik Novotny  
Fotos:  
Christian Brandstätter

Radenthein in Kärnten ist kein Fremdenverkehrsort. Magnesit, Granit und Bergbau, Arbeitersiedlungen und Supermärkte: Die kleine Stadt am Millstätter See ist ein Ort des Machens und der Arbeit. Auch die Bergbauern müssen ihren Ertrag hier besonders steilen Hängen abringen. Das harte Leben bewegt manche dazu, aus der Gegend wegzuziehen. Dennoch besteht Hoffnung, und diese kommt auf den ersten Blick unscheinbar daher: in Form eines langen, eingeschossigen Holzbaus am Eingang zum Ortszentrum. Dieser trägt den Namen «Schaukäserei Kaslab'n», und das wirft gleich die erste Frage auf: Was bitte ist ein «Lab'n»? Der Begriff bezeichnet nicht nur einen Käselaib, sondern im regionalen Dialekt auch den breiten Quergang in Bauernhäusern, der Stube und Wirtschaftstrakt voneinander trennt. Ein Raum für alle Funktionen – Essen, Arbeit, Austausch und Aufenthalt finden hier Platz. Die «Kaslab'n» knüpft an diese Tradition an. Auch hier teilt eine Mittelzone die eigentliche Käserei vom Verkaufsraum.

Der Verkauf ist jedoch nur ein Teil des Programms, denn betrieben wird die Käserei von einer Genossenschaft, zu der sich die Bauern im Ort zusammengeschlossen haben. Hier geht es nicht nur um das Produkt, sondern um den Wert der eigenen Arbeit und um eine Verortung der Bergbauern im Stadtzentrum. «Im Grunde geht es uns darum, Strukturen zu ändern und neu zu denken», erklärt der Obmann der Genossenschaft Michael Kerschbaumer.

Die Planungs- und Bauphase forderte von den Bauern einen kollektiven Kraftakt, musste sie doch neben der eigenen Erwerbsarbeit absolviert werden. Zum Glück fand sich im Architektenteam Sonja Hohengasser und Jürgen Wirnsberger ein Partner, der das Anliegen verstand. Wenn Bauherren und Planer zusammen am Tisch sitzen und erzählen, wie Mails von Architekten am späten Abend und Antwortmails von den Bauern um vier Uhr früh kamen, spürt man die gegenseitige Wertschätzung.

Geheizt wird das Gebäude via Fernwärme und mit der Abwärme der Käseproduktion. Diese Kombination führt zu einer Energiekennzahl, die höher ist als bei einem Wohngebäude. Konstruktiv widerspiegelt das Material den Geist des gemeinsamen Machens. «Uns war von Anfang an klar, dass es ein Holzbau sein musste – einfach, weil Holz ein wertiges Produkt ist», so Jürgen Wirnsberger. Das Holz für Fassade und Boden wurde von den Bauern selbst gestellt, die Architekten wiederum hörten erst bei der hölzernen Butterdose mit dem Entwerfen auf. Zum Schluss hatte man gemeinsam ein Haus errichtet, das auf den ersten Blick ganz einfach wirkt und doch den Stolz und Zusammenhalt einer ganzen Region in sich bündelt. ●

*Radenthein in Carinthia is no tourist resort. Magnesite, granite and mining, workers' housing estates and supermarkets: the small town at Lake Millstatt is a place of makers and workers. Even mountain farmers have particularly steep fields to plough. This tough life has made many move away from the area.*

*But there is still hope, though it might not look like much at first glance: it is a long, single-storey timber construction at the entrance of the village centre. "Schaukäserei Kaslab'n" – its name raises questions already. What on earth is "lab'n"? It does not only mean loaf of cheese, but in the dialect of the region also stands for the transverse passage in a farm house that separates the living quarters from the working area. One room for all purposes – eating, working, interacting and dwelling. Kaslab'n continues this tradition. Here, too, a space is created between the dairy itself and the shop.*

*The sale of the products is only one part of the programme, though. The dairy is run by a cooperative of local farmers. So this place is not just about the product, but about the value of the work and the integration of the mountain farmers in the town centre. "Our goal is basically to change the structures and the way of thinking", is how the head of the cooperative Michael Kerschbaumer puts it.*

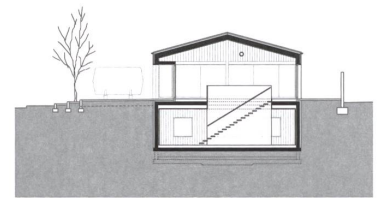
*The planning and construction phase meant another collective tour de force for the farmers: it all had to be handled on top of their usual work. Luckily, the architects Sonja Hohengasser and Jürgen Wirnsberger were partners who understood the situation. Sitting at a table with principals and planners, hearing them talk about late-night e-mails from architects being answered at four in the morning by the farmers, the mutual appreciation is clear.*

*The building is heated with district heat and waste heat from the cheese production. The latter is also the reason for an elevated energy key compared to a residential building. The material is a constructive reflection of the collective effort. "We knew from the start that it had to be made of wood – simply because wood is a high-quality product" says Jürgen Wirnsberger. The timber used on the façade and the floor was supplied by the farmers themselves, and the architects even went as far as designing a wooden butter dish. Finally, a building was created that may look very simple at first glance, but that represents the pride and the cooperation of an entire region. ●*

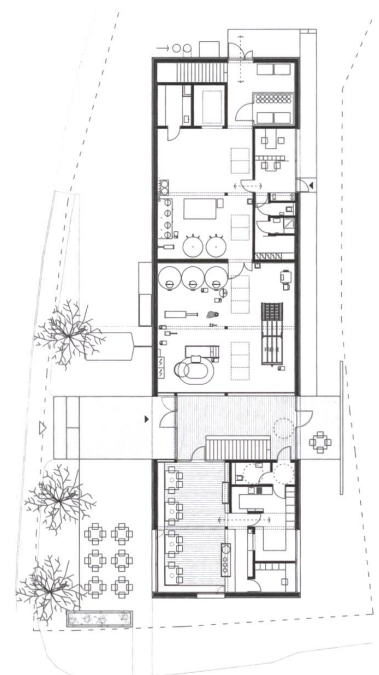
**25 Schaukäserei**  
**Kaslab'n | Show dairy**  
**Kaslab'n, 2016**  
 2. Preis | 2<sup>nd</sup> prize, € 10 000  
 Mirnockstrasse 19,  
 A-Radenthein  
 Bauherrschaft |  
 Principals: Genossenschaft  
 Kaslab'n Nockberge,  
 A-Radenthein  
 Architektur | Architecture:  
 Hohengasser Wirnsberger  
 Architekten, A-Spittal  
 an der Drau  
 Statik Massivbau |  
 Structural analysis: Urban  
 & Glatz Ziviltechniker-  
 gesellschaft, A-Spittal an  
 der Drau  
 Statik und Planung Holzbau |  
 Statics and planning timber  
 construction:  
 Tschabitscher, A-Steinfeld  
 Baukosten | Building costs:  
 € 2.1 Mio.  
 Energiekennzahl | Energy  
 key: 58 kWh / m<sup>2</sup>a



Die grossen Fenster schaffen Öffentlichkeit. |  
 The big windows provide visibility.



Querschnitt | Section



Erdgeschoss | Ground floor



Besucher erhalten Einblick in die Käseproduktion. | Visitors gain insight into cheese production.



Der Verkaufsraum ist auch Ess- und Aufenthaltszimmer. | The shop is also a room to eat and spend time in.

**Die Jury meint:**

«Die Schaukäserei sorgt für Öffentlichkeit, ein zentrales Gut nicht nur in den Bergen. Sie verdichtet den Kern und schafft einen Platz, der zum Selbstbewusstsein des Orts beiträgt. Die Architektur ist angenehm unaufgeregt. Die Schaufenster verweisen auf den öffentlichen Charakter des Gebäudes, in dem die regionale Wirtschaft sichtbar, profitabel und erlebbar wird. Die genossenschaftliche Organisation zeigt, wie die bergbäuerliche Arbeit dank vereinter Kräfte neue Früchte trägt.»

**The jury's opinion:**

“The show dairy provides visibility, a crucial commodity not only in the mountains. It consolidates the centre and creates a place that boosts the village's self-esteem. The architecture is pleasantly simple. The display windows point to the public character of the building making the local industry a vivid experience as well as a profitable source of income. The cooperative organisation proves that mountain farming can bear new fruit if forces are joined.”